

LITERATURWISSENSCHAFT

Neuere deutsche Literatur

ANMELDEVERFAHREN IN DER LITERATURWISSENSCHAFT (NEUERE DEUTSCHE LITERATUR) (WS 2007-2008)

ANMELDEVERFAHREN DER NDL

Um die Lehrveranstaltungen im Grund- und Hauptstudium der Neueren deutschen Literatur beweglich und diskussionsoffen zu halten und für Studierende wie Lehrende produktive Arbeitsbedingungen zu gewährleisten, gilt für alle Basis- und Aufbaueminare des Teilfachs ein Anmeldeverfahren mit Begrenzung der Teilnehmerzahl pro Lehrveranstaltung – Basisseminare 1.1: 35 TeilnehmerInnen, Basisseminare 1.2: 35 TeilnehmerInnen, Aufbaueminare: 30 TeilnehmerInnen. Das Anmeldeverfahren gilt auch für die Vertiefungsseminare. Diese sind einheitlich auf maximal 20 TeilnehmerInnen pro Lehrveranstaltung begrenzt. Jede und jeder Studierende kann sich für EIN Vertiefungsseminar anmelden.

Auf Wunsch der Studierenden wird die Teilnahme an den Vertiefungsseminaren in einem Losverfahren ermittelt: Innerhalb von einer Woche melden sich alle Studierenden per E-Mail an, nach dieser Frist wird die Anmeldung abgeschlossen und die Seminarplätze werden unabhängig vom Eingangsdatum der E-Mails verlost. Bitte geben Sie bei der Anmeldung DREI Seminare in der Reihenfolge Ihrer Präferenz an; nach Möglichkeit erhalten Sie einen Platz in dem Seminar Ihrer ersten Wahl. Wegen der zu erwartenden großen Zahl der Anmeldungen können die Benachrichtigungen erst im Laufe von zwei Wochen nach Ablauf der Anmeldefrist verschickt werden.

Anmeldungen bitte einheitlich per E-Mail an folgendes Sekretariat:

sekretariat.winko@phil.uni-goettingen.de

Bitte unbedingt angeben: Name, Adresse (incl. Tel. und E-Mail), Fächerkombination, Studiengang, Semesterzahl und gewünschtes Seminar (Titel und DozentIn)

Ohne diese Angaben können Ihre Anmeldungen leider nicht bearbeitet werden!

Anmeldefristen für das WS 2007/2008, bitte ausschließlich per E-mail anmelden:

- **Für die Basisseminare 1.1:**
15. – 19. Oktober 2007
- **Für die Basisseminare 1.2, Aufbaueminare:**
03. September 2007 – 01. Oktober 2007
- **Für Vertiefungsseminare:**
03. – 10. September 2007 (Losverfahren s. o.!)

Im Sekretariat werden Anmelde Listen zu allen Lehrveranstaltungen geführt, die bei Erreichen der Obergrenze (s. o.) der Teilnehmerzahlen geschlossen werden. Sollten Sie aufgenommen sein, erhalten Sie innerhalb von einer Woche (bei dem Losverfahren für die Vertiefungsseminare/Hauptseminare zwei Wochen) Antwort. Sollte ein von Ihnen gewünschtes Seminar bereits voll belegt sein, wird das Sekretariat Sie über die noch offenen Alternativangebote der entsprechenden Semesterstufe informieren. Alle Anmeldungen sind verbindlich. Falls Sie aus triftigem Grund gezwungen sein sollten, eine bereits erfolgte Anmeldung rückgängig zu machen, verständigen Sie das Anmelde sekretariat bitte umgehend. Ein Kontingent von Plätzen für Studienortwechsler und ausländische Studierende wird freigehalten.

Für inhaltliche Vorabsprachen, Themenvergabe etc. wenden Sie sich (bitte erst nach erfolgter und durch das Sekretariat bestätigter Anmeldung) an die Leiterin oder den Leiter der von Ihnen gewählten Lehrveranstaltung, vorzugsweise in deren Sprechstunden.

In einzelnen Seminaren können zusätzlich zu den Regeln des allgemeinen Anmeldeverfahrens spezielle Aufnahmevoraussetzungen wie z. B. das Bestehen einer Textkenntnisklausur oder die Abfassung eines Essays zum Seminarthema gelten; über solche Anforderungen unterrichten die nachfolgenden Veranstaltungsankündigungen.

Alle vorstehenden Anmeldemodalitäten gelten entsprechend auch für Studierende der Komparistik, die an Lehrveranstaltungen der NDL teilnehmen wollen.

Bitte beachten Sie in den nachfolgenden Veranstaltungskommentaren die Hinweise auf ggf. abweichende Bestimmungen, Teilnahmevoraussetzungen und Begrenzungen der Teilnehmerzahl im Hauptseminar Ihrer Wahl.

Gastprofessur für Literaturkritik 2007/08

Dr. Ina Hartwig, für den Bereich Literatur verantwortliche Redakteurin der „Frankfurter Rundschau“, wird im Wintersemester 2007/08 sowie im Sommersemester 2008 die vom Friedrich Berlin Verlag geförderte Gastprofessur für Literaturkritik des Seminars für Deutsche Philologie übernehmen. Im Rahmen ihrer Professur wird Frau Dr. Ina Hartwig ein auf zwei Semester angelegtes Seminar ausrichten.

Ina Hartwig, Jahrgang 1963, studierte Romanistik und Germanistik an der Universität Avignon (Frankreich) und der Freien Universität Berlin. Sie promovierte mit einer komparatistischen Arbeit über „Sexuelle Poetik. Proust, Musil, Genet, Jelinek.“ Seit 1990 publiziert sie u.a. in der „taz“, im „Merkur“, im „Kursbuch“ und der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. Für den SWR und den Deutschlandfunk produzierte Ina Hartwig zahlreiche Radiobeiträge; in der Sendung „Kulturzeit“ tritt sie durch regelmäßige Fernsehkritiken in Erscheinung. Seit 1997 arbeitet Dr. Hartwig als Redakteurin für die „Frankfurter Rundschau“ und ist dort seit 1999 verantwortlich für den Bereich Literatur. Von 2002 bis 2005 war sie zudem Herausgeberin der Zeitschrift „Kursbuch“. Ina Hartwig ist Mitglied in den Jurys zahlreicher Literaturpreise. Im Jahr 2002 hatte sie die Max-Kade-Gastprofessur der Washington University, St. Louis (USA) inne.

Hartwig

Formen der Literaturkritik – Seminar zur Gastprofessur

Do 14-17, Beginn: 25.10.2007

SDP R.117

Das Seminar will das Bewusstsein für die unterschiedlichen Formen der Literaturkritik im Gespräch und mit Hilfe praktischer Übungen schärfen. Gemeint sind v. a. die Rezension (eines einzelnen Buchs), das Schriftstellerporträt, der literarische Essay und die Glosse. Auch der Unterschied im Besprechen von Gegenwartsliteratur und editionstechnisch relevanten Klassikerausgaben soll zur Sprache kommen. Ganz besonders liegt mir aber daran, auf die veränderte Situation der letzten Jahre einzugehen. Was unter dem Stichwort Medien- bzw. Zeitungskrise firmiert, lässt sich auch nüchtern betrachten: Die gedruckte, ausführliche Literaturkritik wird, daran besteht kein Zweifel, allmählich zurückgedrängt. Was an ihre Stelle tritt, sind Live-Interventionen wie Podien, Dichterlesungen, Fernsehkritiken. Der zeitgenössische Kritiker sieht sich immer stärker mit diesen neuen Anforderungen konfrontiert: Er soll hier ein Schriftstellergespräch moderieren und dort ein kurzes Statement

zu aktuellen Tendenzen der Literatur abgeben. Deshalb möchte ich diese Formate – also Moderationen, Einführungen, öffentliche Interventionen – in das erweiterte Spektrum der Literaturkritik einbeziehen. Von den Seminarteilnehmern wird sowohl schriftliches als auch mündlich-schauspielerisches Engagement erwartet.

Das Seminar ist auf zwei Semester angelegt, wird also im Sommersemester 2008 fortgesetzt. Die **Vorbesprechung** findet am 25.06.07 in Anschluss an die Antrittsvorlesung von Frau Dr. Hartwig in SDP R. 117 statt. Die Sitzungen werden etwa alle drei Wochen stattfinden und zwar an folgenden sechs **Terminen**: 25.10., 15.11., 6.12., 20.12., 17.1., 31.1. Fragen richten Sie bitte an peer.trilcke@phil.uni-goettingen.de

Eckhard Henscheid – Göttinger Poetikvorlesungen 2007

Die vom Seminar für deutsche Philologie gemeinsam mit dem Literarischen Zentrum Göttingen veranstalteten und von der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck geförderten Poetikvorlesungen hält im Wintersemester 2007/2008 der 1941 in Amberg, Oberpfalz geborene und in Amberg, Frankfurt am Main und Arosa lebende Romanautor, Publizist, Satiriker, Literatur-, Kunst- und Musikkritiker Eckhard Henscheid:

Jenseits der Poetik

Eine Poetik oder auch Poetologie bei anderen Autoren zu verfolgen und zu beschreiben, ist sicher grundsätzlich eine schöne und sinnreiche Sache. Auch als Autor sich selber, fürs Ganze oder für ein einzelnes Buch, eine Poetik zurechtzulegen, kann sinnig sein – mit Abstrichen. Denn zumindest der biologische Faktor – das Älterwerden des Autors – legt eine gewisse Bedingtheit des einen wie des anderen nahe.

Meint zumindest Eckhard Henscheid, seit rund 35 Jahren Verfasser so unterschiedlicher poetisch-poetologischer Formen wie Roman, Novelle, Hörspiel, komischer Gedichte und zuweilen auch Nonsensprosa. Sie alle haben ihre eigenen, im Laufe der Geschichte sich zudem wandelnden inneren Gesetzmäßigkeiten; die sich z.T. auf klassische Modelle beziehen – z.T. sich aber auch beim Erfinden und Elaborieren der Texte erst von selber schreiben und definieren.

Und von daher ist das Interesse des Autors an Poetik und Poetologie mit fortschreitendem Alter und Werkumfang eher begrenzt. Gleichwohl wird Eckhard Henscheid im Zuge seiner Gastdozentur etliches Grundsätzliches zur Poetik sagen, z.B. auch pro domo seiner eigenen oft das Komische, Humoristische, auch Romantische thematisierenden Arbeiten. Er tut dies im hilfreichen Verbund mit schon älteren Texten zur Kritik und Kritik der Kritik, zum Kritikbetrieb und überhaupt zum Literaturbetrieb – ergänzt allzeit durch neuere Erfahrungen und Überlegungen.

Eckhard Henscheid studierte in den 60er Jahren Germanistik und Publizistik, gehörte unter anderem zur „Neuen Frankfurter Schule“ und war Mitbegründer des Satire-Magazins „Titanic“. Die Aufmerksamkeit der literarischen Öffentlichkeit erweckte Henscheid in den 70er Jahren mit den Romanen der „Trilogie des laufenden Schwachsinn“ (1973-78). Es folgten zahlreiche weitere Publikationen, etwa „Dummdeutsch. Ein Wörterbuch“ (1985), „Kulturgeschichte der Mißverständnisse. Studien zum Geistesleben“ (zusammen mit Gerhard Henschel und Brigitte Kronauer, 1997), „10:9 für Stroh. Drei Erzählungen“ (1997), „Warum Frau Grimhild Alberich außerehelich Gunst gewährte. Neue musikalische Schriften“ (2001) oder „Alle 756 Kulturen. Eine Bilanz“ (2001). In Kürze folgen

„Auweia. Ein Infantilroman“ (September 2007) sowie eine fünfstündige MP3-CD mit Hörspielen, Lesungen und anderen Funksachen (November 2007). Seit 2003 erscheinen im Verlag Zweitausendundeins Eckhard Henscheids mittlerweile neun Bände umfassende „Gesammelte Werke“. 2004 nahm Henscheid als bisher einzigen Literaturpreis den Italo-Svevo-Preis an. Im Rahmen der Göttinger Poetikdozentur hält Eckhard Henscheid zwei Vorlesungen und wird einem Seminar beiwohnen, in dem er auf Fragen der Studierenden eingehen wird.

Vorlesungen

Veranstaltungszeit und -ort: Mittwoch, 5., und Donnerstag, 6. Dezember 2007, jeweils um 20 c.t. Uhr in der Aula am Wilhelmsplatz.

Begleitendes Seminar

Für Studierende, die am Seminar teilnehmen möchten, liegt eine Teilnehmerliste im Sekretariat von Frau Ernst und Frau v. Linde-Suden (SDP Raum 250) aus. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.

Veranstaltungszeit und -ort: Das zweistündige Seminar wird im Rahmen der Poetikvorlesungen Anfang Dezember stattfinden. Für nähere Informationen beachten Sie bitte die Homepage des SDP sowie Aushänge im Seminargebäude.

Modul 1.1:

Basisvorlesung

Bleumer / Busch/ Detken / Stockinger 45597	Grundlagen 1.1 Mo 8-10, Beginn: 22.10.2007	ZHG 104
---	--	---------

Die Vorlesung führt in die Grundlagen des Studiums der Germanistik, d. h. ihrer Teilfächer Literaturwissenschaft, Mediävistik und Sprachwissenschaft, ein. Im Mittelpunkt stehen Arbeitstechniken wie Literaturbeschaffung, die Verfertigung einer Hausarbeit u. a. – Der literaturwissenschaftliche Teil der Vorlesung beschäftigt sich dabei mit der Klärung von Grundbegriffen der neueren deutschen Literaturwissenschaft und der germanistischen Mediävistik sowie mit Strategien der Texterschließung in den verschiedenen Gattungen. Im Zentrum des linguistischen Teils stehen grundlegende Konzeptionen zur Untersuchung von *Sprache als System* und *Sprache im Gebrauch*.

Die Vorlesung ist eine Pflichtveranstaltung für Studierende des B.A.-Studiengangs *Germanistik* im Rahmen des Moduls 1.1 (Basismodul I: Einführung in die Germanistik – Grundtechniken, Konzepte, Methoden). Der Stoff der Vorlesung *Grundlagen I* geht anteilig in die jeweiligen Proseminar-Klausuren der am Modul 1.1 beteiligten Teilfächer (Literaturwissenschaft, Mediävistik und Sprachwissenschaft) ein.

Bleumer / Busch / Detken / Stockinger 45598	Grundlagen 1.1 Mo 10-12, Beginn: 22.10.2007	ZHG 104
--	---	---------

Siehe Parallelveranstaltung.

Aufbauvorlesungen

Detken	Die Literatur der Jahrhundertwende (Wahlpflichtvorlesung Aufbaumodul)	
45604	Di 10-12, Beginn:16.10.2007	ERZ HIII

Gegenstand der Vorlesung sind die divergierenden literarischen Strömungen, die sich in der Zeit um 1900 vor allem in den Metropolen Berlin und Wien entwickelt haben. Diese werden als Reaktion auf den Naturalismus verstanden und stehen in Zusammenhang mit nicht- bzw. antinaturalistischen ‚Ismen‘ und Tendenzen wie Ästhetizismus, Impressionismus, Décadence und Jugendstil. Um die Strömungen und Schreibweisen zwischen Realismus bzw. Naturalismus und Expressionismus literarisch wie auch konzeptionell in den Blick zu nehmen, sollen neben Werken von Hauptmann, Holz/Schlaf, Hofmannsthal, Schnitzler, Wedekind, George, Andreas-Salomé und Rilke auch kulturhistorisch relevante Texte von Nietzsche, Freud, Ernst Mach und Hermann Bahr vorgestellt und analysiert werden. Wichtige weitere Aspekte der Vorlesung sind das literarische Leben der Wiener und Berliner Moderne sowie das Verhältnis von bildender Kunst und Literatur um 1900. Dabei ist auch zu fragen, inwiefern eine aus der bildenden Kunst und Architektur entlehnte Ikonographie die Literatur prägt und wie die Austauschbeziehungen zwischen Wien und Berlin im Bereich des Theaters und der Literatur funktionieren. Ein genaues Programm wird zu Beginn der Vorlesung vorgelegt.

Zur einführenden Lektüre empfohlen: Walter Fähnders: Avantgarde und Moderne 1890-1933. Stuttgart 1998; Dorothee Kimmich / Tobias Wilke: Einführung in die Literatur der Jahrhundertwende. Darmstadt 2006.

Florack	Drama und Theater im 19. Jahrhundert (Wahlpflichtvorlesung Aufbaumodul)	
45584	Do 10-12, Beginn:1.11.2007	ERZ HIII

Der Bogen reicht von Weimar um 1800 bis Wien um 1900: von Goethe und Kotzebue – dem am meisten gespielten Autor des 19. Jahrhunderts – bis zu Hofmannsthal und Schnitzler. Dazwischen gilt das Interesse den Besonderheiten von Kleists Dramen und dem Verhältnis von Geschichtsverständnis und innovativer Dramaturgie bei Büchner und Grabbe, Hebbels bürgerlichem Trauerspiel und Hauptmanns naturalistischen Stücken. Heterogene Phänomene wie das Volkstheater in den Wiener Vorstädten, Richard Wagners Konzept vom Gesamtkunstwerk als Festspiel und die Entstehung von Kabarett in den Großstädten um 1900 werden mit Blick auf das Verhältnis von Text und institutionellem Rahmen beschrieben. Zu berücksichtigen ist dabei die je nach Kontext und Publikum unterschiedlich ausgeprägte Spannung von Kunstanspruch und Unterhaltungsfunktion. – Die Vorlesung setzt sich das Ziel, anhand exemplarischer Fallstudien einen Einblick in die facettenreiche Entwicklung von Drama und Theater im 19. Jahrhundert zu geben und dabei die deutschsprachige Dramatik im europäischen Kontext zu betrachten – im Vergleich mit Frankreich vor allem, aber auch mit den skandinavischen Ländern.

Der verzögerte Vorlesungsbeginn wird durch zwei Zusatztermine ausgeglichen. Das Datum der Zusatztermine wird gemeinsam mit den Studierenden am 1.11. festgelegt.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen: Manfred Brauneck: Die Welt als Bühne. Geschichte des europäischen Theaters, Bd. 3, Stuttgart, Weimar 1999. – Ein Verzeichnis der Texte, die in der Vorlesung besprochen werden, sowie eine Bibliographie mit weiterführender Literatur werden vor Semesterbeginn über StudIP bekannt gegeben.

Vertiefungsvorlesungen

Lauer	Die kurze Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis heute	
45586	Mo 18-20, Beginn: 15.10.2007	ZHG 001

Die Vorlesung gibt einen Gesamtüberblick über die Geschichte der deutschen Literatur. Sie verfolgt zwei Ziele. Einmal will sie die Grundlinien der literaturhistorischen Entwicklung aufzeigen und dabei deren wichtigsten Epochen beschreiben. Wenn dabei von „deutscher Literaturgeschichte“ die Rede und „deutsch“ klein geschrieben ist, dann das deshalb, weil über deutsche Literatur und ihre Geschichte immer nur in ihren europäischen und manchmal auch weltliterarischen Bezügen gesprochen werden kann. Zum anderen problematisiert die Vorlesung die Konstruktion(en) Literaturgeschichte. Die Vorlesung will zeigen, wie und welche Vorannahmen und Konzepte, Modelle und Begriffe zusammenkommen müssen, um Literaturgeschichte schreiben zu können.

Das Programm der Vorlesung ist unter www.gerhardlauer.de zu finden

Detering	Goethe und die „Weltliteratur“	
45596	Di 10-12, Beginn: 16.10.2007	ERZ N18

Von Beginn an – längst bevor er den von Wieland geprägten Begriff der „Weltliteratur“ zum Programm erhebt – ist Goethes Schreiben weltliterarisch ausgerichtet. Die schöpferische Adaption von Stoffen, Motiven, Gattungen der europäischen, zunehmend aber auch außereuropäischer Literaturen bestimmt zentrale Teile seines Werkes, von den „Ossian“-Übertragungen im „Werther“-Roman über die „Römischen Elegien“, den „West-östlichen Diwan“ und die „Chinesisch-deutschen Jahres- und Tageszeiten“ bis hin in Konzeption und Durchführung der beiden Teile des „Faust“. Neben diesen und weiteren Dichtungen sollen auch Goethes literaturtheoretische und literaturkritische Arbeiten einbezogen werden. So lässt sich ein Einblick in Hauptwerke Goethes gewinnen – und mit Goethe ein Einblick in nahe und ferne Texte der „Weltliteratur“. Das genaue Programm wird in der ersten Vorlesung mitgeteilt.

Zeuch	Macht und Ohnmacht in der Literatur des 19. u. 20. Jahrhunderts	
45608	Mi 10-12, Beginn: 17.10.2007	VG 213

Die Vorlesung versteht sich als Einführung in einen zentralen Aspekt von Literatur. Sie widmet sich der Darstellung menschlicher Handlung; dazu gehören charakterliche Disposition, Handlungsmotive, verbale wie non-verbale Botschaften, Ursachen von Handlungen sowie die Grenzen der Darstellbarkeit.

Innerhalb dieser Darstellungsthematik ist die Frage der Macht und Ohnmacht von besonderer Bedeutung: Macht ist das grosse Thema der Literatur, ob nun in der *Ilias* oder *Medea*, ob im *Nibelungenlied* oder in Grimmels Hausens *Simplizissimus*, ob bei Kleist, Musil, in der Holocaust-Literatur oder bei Grass.

Die Schwester der Macht ist die Ohnmacht, ohne Ohnmacht gibt es keine Macht. Macht kann versteckt sein, kann offen zu Tage treten. Macht kann auf verschiedene Weise ausgeübt werden: physisch und psychisch, direkt und indirekt, subversiv und offensiv. Jeder übt Macht aus: Mann und Frau, Kind und Erwachsener, die Gruppe und der Einzelne, die Mehrheit und die Minderheit, Opfer und Täter, der Zivilisierte und der Wilde. Auch die Mittel, um sich der Macht zu widersetzen, sind mannigfaltig.

Die Vorlesung stellt (1) Definitionen von Macht vor, gibt (2) einen systematischen Überblick über ihre Erscheinungsweisen, fragt (3) danach, ob es sich bei der Macht um eine anthropologische Konstante handelt oder ob Macht und Ohnmacht seit der Aufklärung, nach 1800, in der Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts eine besondere Spezifik aufweisen, und stellt (4) exemplarisch

einzelne literarische Werke des 19. und 20. Jahrhunderts vor, welche Macht und Ohnmacht darstellen.

Zur Einführung:

Foucault, Michel: Analytik der Macht, hrsg. von Daniel Defert, übers. von Reiner Ansén, Ausw. und Nachw. von Thomas Lemke, 2005; Nietzsche, Friedrich: Von Wille und Macht, hrsg. von Stephan Günzel, 2004; Die Macht und das Imaginäre. Eine kulturelle Verwandtschaft in der Literatur zwischen Früher Neuzeit und Moderne, hrsg. von Rudolf Behrens und Jörn Steigerwald, 2005.

Basisseminare 1.1

Literaturwissenschaft (Neuere deutsche Literatur)

Florack 45577	Basisseminar Literaturwissenschaft 1.1. Mo 14-16, Beginn: 22.10.2007	VG 213
------------------	--	--------

Die Einführung in den wissenschaftlichen Umgang mit literarischen Texten ist das Ziel des Seminars. So wird ein Überblick über Grundbegriffe und Verfahrensweisen der Literaturwissenschaft gegeben sowie über die Besonderheiten von Lyrik, Drama und Erzählliteratur; Analyse und Interpretation lyrischer, dramatischer und erzählender Texte werden eingeübt. Außerdem wird das Seminar Grundkenntnisse literaturwissenschaftlicher Arbeitstechniken und Äußerungsformen vermitteln (d. h. Recherche von und Umgang mit Forschungsliteratur, Erstellen von Referaten, Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten usw.). Der Besuch der Vorlesung „Grundlagen I“ ist im Rahmen der B.A.-Studiengänge Pflicht.

Grundlegende Literatur: Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. Aufl. Stuttgart 1997 (Slg Metzler 284), Martinez, Matias / Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie. 5. Aufl. München 2003, Pfister, Manfred: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München 2001 (UTB 580). Außerdem seien *zur Anschaffung empfohlen:* Arnold, Heinz Ludwig / Detering, Heinrich (Hg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft. 4. Aufl. München 2001 (dtv 30171), Jeßing, Benedikt: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart 2001 (RUB 17631). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Stockinger 45573	Basisseminar Literaturwissenschaft 1.1. Di 12-14, Beginn: 23.10.2007	VG 102
---------------------	--	--------

Das Seminar führt in die Grundlagen des Studiums der neueren deutschen Literatur ein. Nach einer kurzen Einheit zu wichtigen Grundbegriffen der Literaturwissenschaft steht der wissenschaftliche Umgang mit literarischen Texten im Vordergrund. An ausgewählten Beispielen aus den Gattungen Lyrik, Drama und Erzählliteratur sollen elementare Techniken gattungsbezogener Analyse und Interpretation vorgestellt und erprobt werden. Darüber hinaus bietet das Seminar einen Überblick über die gängigen literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken und Hilfsmittel zur Informationsrecherche und zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. – Der begleitende Besuch der Vorlesung ‚Grundlagen 1.1‘ ist für Studierende der B.A.-Studiengänge Pflicht. – *Grundlegende Literatur:* Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarbeitete Auflage, Stuttgart 1997 (SM 284); Manfred Pfister: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Auflage, München 2001 (UTB 580); Matias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 5. Auflage, München 2003; Heinz Ludwig Arnold / Heinrich Detering (Hg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft. 4. Auflage, München 2001 (dtv 30171); Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums, Stuttgart 2001 (RUB 17631).). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Trilcke 45574	Basisseminar Literaturwissenschaft 1.1. Di 14-16, Beginn: 23.10.2007	VG 3.107
------------------	--	----------

Ziel des Seminars ist die Einführung in den wissenschaftlichen Umgang mit literarischen Texten. Nach einer Klärung des Begriffs der Literatur wird ein Überblick über Verfahrensweisen und Grundbegriffe der Literaturwissenschaft erfolgen. Davon ausgehend werden zentrale Charakteristika lyrischer, dramatischer und erzählender Texte diskutiert sowie elementare Techniken der gattungsbezogenen Analyse und Interpretation erarbeitet und eingeübt. Darüber hinaus wird in literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken wie die Recherche von Forschungsliteratur, das Verfassen schriftlicher Arbeiten oder das Konzipieren und Halten von Referaten eingeführt. – Der begleitende Besuch der Vorlesung ‚Grundlagen I‘ ist für Studierende des B.A.-Studiengangs Pflicht.

Grundlegende und zur Anschaffung dringend empfohlene Literatur: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarbeitete Auflage, Stuttgart 1997 (= Smlg. Metzler 284); Manfred Pfister: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Auflage, München 2001 (= UTB 580); Matias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 5. Auflage, München 2003; Heinz Ludwig Arnold / Heinrich Detering (Hg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft. 4. Auflage, München 2001 (= dtv 30171); Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums, Stuttgart 2001 (RUB 17631). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Hoffmann 45580	Basisseminar Literaturwissenschaft 1.1. Di 16-18, Beginn: 23.10.2007	ERZ N414
-------------------	--	----------

Ziel des Seminars ist die Einführung in den wissenschaftlichen Umgang mit literarischen Texten. Vermittelt werden soll ein Überblick über Verfahren und Grundbegriffe der Literaturwissenschaft und über wichtigste Charakteristika von Lyrik, Drama und Erzählliteratur; eingeübt werden elementare Techniken gattungsbezogener Analyse und Interpretation. Darüber hinaus soll das Seminar in grundlegende literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken einführen (Recherche von Forschungsliteratur, Verfassen schriftlicher Arbeiten, etc.). – Der begleitende Besuch der Vorlesung ‚Grundlagen I‘ ist für Studierende des B.A.-Studiengangs Pflicht.

Grundlegende Literatur: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. Aufl. Stuttgart 1997 (Slg. Metzler 284); Matias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 5. Aufl. München 2003. Außerdem seien empfohlen: Heinz Ludwig Arnold / Heinrich Detering (Hg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft. 4. Aufl. München 2001 (dtv 30171); Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart 2001. – **Es gelten die Regelungen des Anmeldeverfahrens.**

Detken 45579	Basisseminar Literaturwissenschaft 1.1. Mi 14-16, Beginn: 24.10.2007	VG 3.101
-----------------	--	----------

Ziel des Seminars ist die Einführung in den wissenschaftlichen Umgang mit literarischen Texten. Vor dem Hintergrund einer Auseinandersetzung mit dem Gegenstand der Literaturwissenschaft soll mit etablierten Methoden der Analyse erzählender, dramatischer und lyrischer Texte vertraut gemacht werden. Außerdem werden zentrale Probleme der Interpretation von Literatur diskutiert. Neben den theoretisch-methodischen Grundlagen der Literaturwissenschaft werden im Rahmen des Seminars auch philologische Arbeitstechniken vorgestellt – die Informationsrecherche, das Bibliographieren und das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. – Der Besuch der Vorlesung ‚Grundlagen I‘ ist für Studierende des B.A.-Studiengangs Pflicht.

Grundlegende Literatur: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. Aufl. Stuttgart 1997 (Slg Metzler 284), Matias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 6. Aufl. München 2005, Manfred Pfister: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München 2001 (UTB 580). Außerdem seien empfohlen: Heinz Ludwig Arnold / Heinrich Detering (Hg.):

Grundzüge der Literaturwissenschaft. 7. Aufl. München 2005 (dtv 30171), Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart 2001. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Boatin 45576	Basisseminar Literaturwissenschaft 1.1. Do 10-12, Beginn: 25.10.2007	VG 113
-----------------	--	--------

Ziel des Seminars ist die Einführung in den wissenschaftlichen Umgang mit literarischen Texten. Nach einer kurzen Einheit zu wichtigen Grundbegriffen und grundlegenden Fragen der Literaturwissenschaft sollen Techniken zur gattungsbezogenen Analyse und Interpretation lyrischer, dramatischer und erzählender Texte erarbeitet werden. Darüber hinaus bietet das Seminar einen Überblick über die gängigen literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken und Hilfsmittel zur Informationsrecherche und zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. - Der begleitende Besuch der Vorlesung ‚Grundlagen I‘ ist für Studierende des B.A.-Studiengangs Pflicht.

Grundlegende Literatur: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. Aufl. Stuttgart 1997 (Slg Metzler 284); Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 5. Aufl. München 2003; Manfred Pfister: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München 2001 (UTB 580); Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart 2001 (RUB 17631). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Langer 45578	Basisseminar Literaturwissenschaft 1.1. Do 16-18, Beginn: 25.10.2007	VG 109
-----------------	--	--------

Ziel des Seminars ist die Einführung in den wissenschaftlichen Umgang mit literarischen Texten. Im Anschluss an grundlegende Fragen (Was ist Literatur? Was ist Literaturwissenschaft?) erfolgt ein Überblick über Verfahrensweisen und Grundbegriffe der Literaturwissenschaft, bevor zentrale Techniken zur Analyse und Interpretation lyrischer, dramatischer und erzählender Texte erarbeitet und eingeübt werden. Vermittelt werden weiterhin literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken (Recherche von Forschungsliteratur, Verfassen schriftlicher Arbeiten). – Der begleitende Besuch der Vorlesung ‚Grundlagen I‘ ist für Studierende des B.A.-Studiengangs Pflicht.

Zur Anschaffung empfohlene Literatur: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. Aufl. Stuttgart 1997 (Sammlung Metzler 284), Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 5. Aufl. München 2003, Manfred Pfister: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München 2001 (UTB 580). Weiterhin grundlegend ist: Heinz Ludwig Arnold/Heinrich Detering: Grundzüge der Literaturwissenschaft. 4. Aufl. München 2001 (dtv 30171); Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart 2001 (RUB 17631). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Kindt 45575	Basisseminar Literaturwissenschaft 1.1. Fr 10-12, Beginn: 26.10.2007	VG 209
----------------	--	--------

Ziel des Seminars ist die Einführung in den wissenschaftlichen Umgang mit literarischen Texten. Vor dem Hintergrund einer Diskussion des Begriffs der Literatur sollen in der Veranstaltung etablierte Methoden der Analyse erzählender, dramatischer und lyrischer Texte kennengelernt und in der Praxis erprobt werden. Neben theoretisch-methodischen Grundlagen der Literaturwissenschaft werden im Rahmen des Seminars auch einige wichtige philologische Arbeitstechniken vorgestellt, z.B. die Informationsrecherche, das Bibliographieren oder das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. – Der begleitende Besuch der Vorlesung ‚Grundlagen I‘ ist für Studierende des B.A.-Studiengangs Pflicht.

Für das Seminar sollten die folgenden Einführungsbücher angeschafft werden: Manfred Pfister: Das Drama. München 1977 (7. Aufl., 2001), Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Stutt-

gart, Weimar 1994 (2. Aufl., 1997) und Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München 1999 (6. Aufl., 2003). Zur Vorbereitung seien außerdem empfohlen: Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart 2001 und Heinz Ludwig Arnold/Heinrich Detering: Grundzüge der Literaturwissenschaft. München 1996 (3. Aufl., 1999)). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Basisseminare Literaturwissenschaft 1.2

N.N.

Aufbauseminare

In diesen Aufbauseminaren steht die Geschichtlichkeit der Literatur im Zentrum. Dabei sollen die historische Einbettung der Texte (z. B. in den sozialgeschichtlichen oder kulturgeschichtlichen Kontext, in Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte) erarbeitet, verschiedene methodische Zugänge (z. B. Geistesgeschichte, Diskursanalyse, „New Historicism“) vorgestellt und die literarische Thematisierung von Geschichte reflektiert werden.

Jürgensen
45603

Literatur des Expressionismus
Mo 14-16, Beginn: 15.10.2007

HDW 2.110

Der Expressionismus war eine kulturrevolutionäre, zwischen 1910 und 1920 mehrere Künste zugleich erfassende Bewegung, die auf eine als ebenso bedrohlich wie faszinierend empfundene Gegenwart reagierte und gegen die Wilhelminische Gesellschaft mit ihren starren Normen und Konventionen rebellierte. In diese „geistfeindliche“, ja „tote“ Gesellschaft wollten die expressionistischen Künstler wieder „Geist“, Emotion und Energie bringen und im Rezipienten eine Veränderung bzw. „Wandlung“ bewirken. Damit suchten sie mit quasi-religiösem Eifer nach einem kommenden, „neuen“ Menschen und nach neuen Möglichkeiten des Wahrnehmens und Ausdrückens.

Ziel des Seminars ist es, anhand repräsentativer Texte (u. a. von Gottfried Benn, Georg Trakl, Georg Heym, Alfred Döblin) einen Überblick über zentrale Themen des Expressionismus wie Großstadterleben, Massenerfahrung, Technisierung und Kriegsfaszination sowie über die divergierenden Stile und ästhetischen Programme zu gewinnen. Zudem sollen vergleichende Seitenblicke auf Ausformungen der expressionistischen Ästhetik in Film und Malerei geworfen werden. Die Textauswahl wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Zur Einführung empfohlen: Thomas Anz: Literatur des Expressionismus. Stuttgart 2002. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens**

Florack
45582

Das Wiener Volkstheater
Mo 18-20, Beginn: 15.10.2007

VG 109

Das Proseminar, das sich als vertiefende Ergänzung zur Vorlesung „Drama und Theater im 19. Jahrhundert“ versteht, rückt das Theater der Wiener Vorstädte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in den Mittelpunkt des Interesses, ein Theater mit volkstümlichen Figuren und dem ‚Volk‘ als Adressaten. Das Seminar untersucht exemplarisch die Spielformen dieser spezifisch Wienerischen Form der Theaterkultur und fragt nach dramaturgischen Eigenheiten, moralischem Anspruch und gesellschaftskritischem Potential der Possen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Analyse und Interpretation von Ferdinand Raimunds so genannten Zauberspielen ‚Der Alpenkönig und der Menschenfeind‘ und ‚Das Mädchen aus der Feenwelt oder Der Bauer als Millionär‘ sowie Johann Nestroys

subversive Unterhaltungsstücke ‚Der böse Geist Lumpazivagabundus oder Das liederliche Kleeblatt‘, ‚Freiheit in Krähwinkel‘, ‚Einen Jux will er sich machen‘ und ‚Das Mädli aus der Vorstadt oder Ehrlich währt am längsten‘. Diese Texte sind in Reclams Universal-Bibliothek erhältlich und sollten vor Seminarbeginn gelesen sein; weitere Literatur wird zu Semesterbeginn genannt. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Lauer 45572	Barocklyrik Di 8-10, Beginn: 17.04.2007	VG 113
----------------	---	--------

Die Barocklyrik ist von einem staunenswerten Reichtum der Formen, einem ungewöhnlichem poetischen Selbstverständnis und einer uns vielfach fremd gewordenen Ausdrucksweise. Das Seminar führt in diese faszinierende Welt ein und lehrt zugleich Grundtechniken der Lyrikanalyse. Es zeigt die historische Gattungsvielfalt vom Sinngedicht über das geistliche Lied, das Sonett bis hin zur galanten Lyrik des Spätbarocks auf, diskutiert die von der Rhetorik bestimmte Poetik der Zeit und vergleicht diese lyrische Welt mit ihren lateinischen und französischen Vorbildern.

Textgrundlage des Seminars ist die Sammlung Gedichte des Barock. Hg. von Ulrich Maché und Volker Meid. Stuttgart: Reclams Universalbibliothek 9975. Zur Analyse konsultiert man Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart: Metzler 1995 und Burkhard Moeninghoff: Metrik. Stuttgart: Reclam 2004.

Das Seminarprogramm ist zum Semesterbeginn auch unter www.gerhardlauer.de zu finden. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens**

Heß 45571	Adelbert von Chamisso Di 10-12, Beginn: 16.10.2007	VG 213
--------------	--	--------

Adelbert von Chamisso ist heutzutage bestenfalls als Verfasser der märchenhaften Erzählung *Peter Schlemihl* bekannt. Wenngleich er neben diesem Werk als Übersetzer, Weltreisender, und angesehener Botaniker in Erscheinung getreten ist, hat eigentlich nur dieser Prosatext die Zeiten überdauert – abgesehen vielleicht von einzelnen Gedichten und dem Zyklus *Frauen-Liebe und Leben*, die durch die Vertonung Robert Schumans populär wurden.

Dabei waren Chamissos Lieder und Balladen, die in Auswahl erstmals als Anhang zur zweiten Auflage des *Peter Schlemihl* 1827 erschienen, vom Publikum mit einer beispiellosen Begeisterung aufgenommen worden. Bis zu seinem Tod im Jahre 1838 verfaßte er ein beachtliches lyrisches Œuvre, das bis zur Jahrhundertwende zum festen Zitat- und Formenschatz des Bildungsbürgertums gehörte. Als Naturforscher umsegelte er die Welt und schrieb einen anschaulichen Reisebericht. Im kulturellen Leben Berlins gehörte er zu den aktivsten Mitgliedern literarischer Zirkel.

Im Seminar werden sowohl eine größere Auswahl aus den Gedichten und Balladen, als auch *Peter Schlemihls wundersame Geschichte* und die *Reise um die Welt* diskutiert und im Kontext von Romantik und entstehendem Realismus analysiert. Es soll sowohl ein zu Unrecht etwas in Vergessenheit geratener Schriftsteller und das literarische Leben aktiv gestaltender adliger Emigrant gewürdigt wie die literaturwissenschaftliche Interpretation unterschiedlicher Gattungen geübt werden.

Ein Verlaufsplan des Seminars wird drei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage www.gilberthess.de bereitgestellt.

Literaturhinweise:

Werkausgabe: Adelbert von Chamisso. Sämtliche Werke in zwei Bänden, hrsg. von Werner Feudel und Christel Laufer. München und Wien 1982. Biografien: Werner Feudel: Adelbert von Chamisso. Leben und Werk (Reclam Biographien). Leipzig 1971; Peter Lahnstein: Adelbert von Chamisso. Der Preuße aus Frankreich. München 1984. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Detken 45605	Die Literatur der Jahrhundertwende Mi 10-12, Beginn: 17.10.2007	VG 109
-----------------	---	--------

Im Zentrum des Seminars stehen Texte von Arthur Schnitzler, Hugo von Hofmannsthal, Rainer Maria Rilke und Robert Musil, die der gegennaturalistischen Moderne um 1900 zuzurechnen sind. Untersucht werden soll, wie sich das Krisenbewusstsein der Jahrhundertwende in den Texten thematisch und erzähl- bzw. dramentechnisch auswirkt, einer Zeit, die Begriffe wie ‚Décadence‘, ‚L’art pour l’art‘ und ‚Fin de siècle‘ geprägt hat. Eine wichtige Rolle spielen in den sich rasch entwickelnden Metropolen München, Berlin und Wien die Bereiche bildende Kunst, Architektur, Philosophie und Psychologie, Letztere etwa in den Forschungen zu Hypnose und Hysterie, die in Freuds ‚Traumdeutung‘ (1900) beschrieben werden. Zu fragen sein wird, inwiefern eine aus der bildenden Kunst und Architektur entlehnte Ikonographie die Literatur prägt und wie die Austauschbeziehungen zwischen Wien und Berlin im Bereich des Theaters und der Literatur funktionieren.

Texte: Arthur Schnitzler: Lieutenant Gustl; Sterben; Hugo von Hofmannsthal: Ein Brief; Der Tor und der Tod; Elektra (alle bei Reclam); Robert Musil: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß (Cornelsen); Rainer Maria Rilke: Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge (Suhrkamp Basisbibliothek), Lou Andreas-Salomé: Fenitschka (ab Anfang Oktober als Kopiervorlage) – *Zur Vorbereitung empfohlen:* Walter Fähnders: Avantgarde und Moderne 1890-1933. Stuttgart 1998; Dorothee Kimnich / Tobias Wilke: Einführung in die Literatur der Jahrhundertwende. Darmstadt 2006. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Hoffmann 45610	Rainer Maria Rilke Mi 10-12, Beginn: 17.10.2007	VG 102
-------------------	---	--------

Einem breiteren Publikum ist Rainer Maria Rilke (1875-1926) heute vor allem als Lyriker bekannt, der wie nur wenige andere Schriftsteller des 20. Jahrhunderts über einen unverwechselbaren Sound verfügt. Ziel des Seminars ist es, Rilkes Werk in seiner Breite kennen zu lernen und zu diskutieren. Neben der Analyse formaler Aspekte wird die Auseinandersetzung mit Rilkes Anthropologie einen Schwerpunkt bilden. Von zentraler Bedeutung ist dafür der zwischen 1904 und 1910 entstandene Roman ‚Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge‘, der als erster moderner Roman in deutscher Sprache gilt. Darüber hinaus werden wir uns ausführlich mit Rilkes Texten zur Bildenden Kunst (insbesondere über die Werke des Bildhauers Auguste Rodin und des Malers Paul Cézanne) beschäftigen, in denen Rilke Leitbegriffe seiner Poetik (‚Ding‘, ‚neues Sehen‘, ‚sachliches Sagen‘) entwickelt. Seitenblicke werden auf die ‚Ding-Gedichte‘ und die ‚Duineser Elegien‘ sowie auf Rilkes zahlreiche Briefwechsel gerichtet. – Literaturgeschichtliches Hintergrundwissen liefert die Aufbauvorlesung zur ‚Literatur der Jahrhundertwende‘, deren Besuch den SeminarteilnehmerInnen empfohlen sei.

Teilnahmevoraussetzung ist die Lektüre des ‚Malte Laurids Brigge‘ in der veranstaltungsfreien Zeit (bitte benutzen Sie die Reclam-Ausgabe); die Textkenntnis wird in der ersten Sitzung überprüft. Alle anderen Texte sind in einem Reader enthalten, der zu Semesterbeginn verkauft wird. Die angemeldeten TeilnehmerInnen erhalten Anfang Oktober per Mail einen detaillierten Seminarplan sowie verbindliche Hinweise zur Vorbereitung der ersten Sitzung.

Wer sich bereits vor Semesterbeginn umfassender informieren möchte, sollte dazu die Kommentare in der 1996 veröffentlichten Werkausgabe des Insel-Verlags oder das 2004 von Manfred Engel herausgegebene Rilke-Handbuch benutzen. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Vertiefungsseminare

Hess 45609	Nerodramen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert Mo 16-18, Beginn: 15.10.2007	VG 113
---------------	---	--------

Seit seinem Freitod im Jahre 68 ist Nero als literarische Figur fest in der Literaturgeschichte verankert. Zahlreiche Dramen des 16. bis 19. Jahrhunderts setzen sich mit dieser schillernden Figur auseinander. Der letzte Vertreter der julisch-claudischen Dynastie gehört zweifellos zu den berühmtesten und berüchtigtsten Personen in der Weltgeschichte: Bruder- und Muttermord, Verschulden am Tod zweier Ehefrauen, des Seneca und Lucan, Christenverfolgungen, barbarische Exzesse, Verantwortung für den Märtyrertod des Paulus und der Brand Roms: Das Sündenregister ließe sich noch erheblich erweitern. Nero gilt als Inbegriff des Bösen, des dem Caesarenwahn verfallenen Tyrannen oder gar als Verkörperung des Antichrist. Andererseits war Nero eine vielschichtige und facettenreiche Person: Musisch begabt und vielseitig interessiert, mit einem deutlichen Hang zum exhibitionistisch-Theatralischen und zur Selbstüberschätzung. Ein Herrscher, der die Künste förderte und sich selbst noch im Moment des Todes als Künstler gerierte: „qualis artifex pereo“ – so waren laut Sueton seine letzten Worte.

Diese zahlreichen Facetten der Persönlichkeit finden auch in den Dramen der Frühen Neuzeit (und auch in zeitgenössischen Opern, die im Seminar ebenfalls Beachtung finden werden) ihren Niederschlag. Im Seminar sollen diese Texte gelesen, in ihren kulturgeschichtlichen Kontext eingeordnet, in ihrer Funktionsweise hinterfragt und analysiert werden. Daneben werden die Entwicklung dieser Gattungen nachgezeichnet und Fragen der Inszenierung in der Frühen Neuzeit erörtert werden.

Ein Verlaufsplan wird ebenso wie eine Literaturliste drei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage www.gilberthess.de bereitgestellt. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Stockinger 45606	Ludwig Tieck Di 14-16, Beginn: 16.10.2007	VG 3.108
---------------------	---	----------

Das literarische und philologisch-literaturkritische Werk Tiecks ist für die Zeit 'um 1800' wie für die Epochensituation nach der 'Kunstperiode' bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts hinein einzigartig – und zwar in mehrfacher Hinsicht: erstens wegen seiner erstaunlichen experimentellen Vielfalt; zweitens wegen seiner poetologischen Wirkung auf Autoren der Romantik und des (Früh-) Realismus; und drittens wegen Tiecks Position im zeitgenössischen Literatur- und Kulturbetrieb als Sammler und Editor, Philologe und Kulturhistoriker, Literaturkritiker und Literarhistoriker, Briefschreiber und Dramaturg. – Diese Bandbreite einer Werkbiographie will das Seminar exemplarisch in den Blick nehmen. Neben Fragen nach Tiecks Verhältnis zur ästhetischen Tradition (Mittelalter-Rezeption, europäische Literaturen, Musik, Kunst u. a.) werden zum einen die poetologischen und literaturkritischen Arbeiten, zum anderen (und zwar hauptsächlich) das poetische Werk Tiecks behandelt: ausgewählte Lyrik und Dramatik sowie Tiecks erzählende Texte – von den Anfängen in Spätaufklärung / Frühromantik über die Dresdner Novellen zur späten Prosa ab 1834. – Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen: Roger Paulin, Ludwig Tieck, Stuttgart 1987; Ludwig Tieck (1773-1853), hg. vom Institut für deutsche Literatur der Humboldt-Universität zu Berlin unter Mitarbeit von Heidrun Markert, Bern/Berlin/u. a. 2004. – Die Gesamtausgabe der Werke Tiecks liegt (zitierfähig) in digitalisierter Form vor (<http://www.gasl.org/as/referenz/alles.php>). – Ein ausführlicher Themenplan wird spätestens ab Anfang Oktober im Seminarapparat zur Verfügung stehen. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Detering 45595	Gedichte in Prosa Mi 10-12, Beginn: 17.10.2007	VG 210
-------------------	--	--------

Wenn „Gedichte“ zu bestimmen sind als „Texte in Versen“, dann ist der Begriff eines „Prosagedichts“ selbstwidersprüchlich. Spätestens seit den „poèmes-en-prose“ von Bertrand und Baudelaire aber hat der Begriff sich in Literatur und Literaturwissenschaft durchgesetzt: als Bezeichnung einer experimentierfreudigen und ästhetisch besonders reizvollen Grenz- und Zwischengattung. Deren neuere Geschichte beginnt schon im 18. Jahrhundert und führt über die Romantik bis weit in die Moderne hinein. Das Seminar soll, in komparatistischer Perspektive, möglichst unterschiedliche Formen poetischer Prosa aus unterschiedlichen Epochen untersuchen. Gelesen werden sollen u. a. die „Hymnen an die Nacht“ des Novalis, Baudelaire's Pariser Prosagedichte „Le Spleen de Paris“, die vergleichbaren Experimente des norwegischen Spätromantikers Henrik Wergeland („Sujets“), Prosagedichte Rilkes, Ernst Jüngers „Das abenteuerliche Herz“, späte Texte von Wolfgang Koepfen, Texte von ‚Marieluise Kaschnitz‘. Besonderes Augenmerk gilt dem Übergang vom Genrebild des Biedermeier und der ‚Stimmungs‘-Prosa des Poetischen Realismus zum Prosagedicht der Moderne. Dieser noch immer wenig erforschten Zusammenhang soll rekonstruiert werden am Beispiel von Hans Christian Andersens Bestseller "Bilderbuch ohne Bilder" und Theodor Storms Gedichten und frühen Erzählungen. Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung besprochen. Extensive Lektüre in den genannten Texten und dem weiteren Werk der genannten Autoren in der vorlesungsfreien Zeit wird vorausgesetzt. Im Rahmen des Seminars findet fakultativ vom 07.-09.12.2007 eine Exkursion nach Husum statt (ca. 70,- € Teilnahmegebühr); Anmeldungen hierfür in der ersten Seminarsitzung. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Kindt 45599	Klassiker der Literaturtheorie Mi 16-18, Beginn: 17.10.2007	HDW 2.111
----------------	---	-----------

Wer in einem Bereich zum Klassiker aufsteigt, der läuft Gefahr, nur noch erwähnt, aber nicht mehr gelesen zu werden. Im Fall der Klassiker der Literaturtheorie liegen die Dinge nicht anders: Wer weiß schon noch, worum es in den Poetiken von Aristoteles oder Horaz eigentlich geht? Wem fällt zu Staiger mehr ein als die Formel von der „Kunst der Interpretation“? Wer vermag noch zu sagen, was sich hinter Iser's Konzept des „impliziten Lesers“ oder Derridas Kategorie der „dissémination“ verbirgt? – Im Seminar sollen angesichts dieser Situation klassische Texte aus der Geschichte der Poetik und Literaturtheorie von Aristoteles bis zur Gegenwart genau gelesen, analysiert und diskutiert werden. Das Hauptaugenmerk wird dabei Klassikern der Literaturtheorie des 20. Jahrhunderts gelten. Die Auseinandersetzung mit den Texten soll nicht allein der Frage nachgehen, was die Klassiker sagen wollten; es wird zudem zu klären sein, welche Bedeutung ihnen in den gegenwärtigen literaturtheoretischen Debatten zukommt.

Zur Vorbereitung sei empfohlen: Werner Jung: Kleine Geschichte der Poetik. Hamburg. 1997. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Langer 45600	Kunstmärchen von der Romantik bis zur Moderne Di 14-16, Beginn: 16.10.2007	VG 102
-----------------	--	--------

Was unterscheidet Kunstmärchen von Volksmärchen? Zu Beginn des Seminars wird ein Ausblick auf die „Morphologie des Märchens“ (Propp) und die Tradition des Volksmärchens unternommen, bevor das Kunstmärchen in seinen medialen Bedingungen und seinen Charakteristika sowie die Ausprägungen des Kunstmärchens von seiner ‚Hochphase‘ in der Romantik bis hin zu Kunstmärchen-Adaptionen der Moderne behandelt werden. Das in Frage kommende Textkorpus reicht dabei von Goethe (Das Märchen), Tieck, Brentano, Friedrich de la Motte-Fouqué und E.T.A. Hoffmann über Wilhelm Hauff, H.C. Andersen, Lewis Carroll und Oscar Wilde bis zu Kafka. Die genaue Auswahl der behandelten Texte wird in der ersten Sitzung besprochen. Zur Vorbereitung empfiehlt sich eine extensive Lektüre von Märchendichtungen der genannten Autoren (Titelhinweise in Klotz 62

bzw. Mayer/Tismar) sowie die Lektüre von Volker Klotz: Das europäische Kunstmärchen, 3., überarb. und erw. Aufl., München: Fink 2003 (UTB) (leider nur noch antiquarisch erhältlich) und Matthias Mayer/Jens Tismar: Kunstmärchen, 4. Aufl., Stuttgart u.a.: Metzler 2003 (Sammlung Metzler) (beide zur Anschaffung empfohlen). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Optionalbereich / Wahlmodule

Grenzmann	Französische und deutsche Emigrationsschicksale in ihrer sozialpolitischen und kulturellen Bedeutung (=Interdisziplinäres Erasmusseminar)
45594	Mi 16-18, Beginn: 17.10.2007 VG 209

Dieses interdisziplinäre Seminar wird primär für ERASMUS-Stipendiaten der Programme der Phil. Fakultät der Universität Göttingen mit französischen Universitäten, aber auch für Stipendiaten anderer Programme und Studiengänge sowie für alle überhaupt am Thema Interessierte abgehalten; das Seminar stellt auch eine Vorbereitungsmöglichkeit für künftige Frankreich-Stipendiaten dar. – Folgende vier Themenkomplexe sollen schwerpunktmäßig behandelt werden: die Hugenotten; Flüchtlinge der Revolution von 1789 und den folgenden Jahren; deutsche Intellektuelle und Handwerker zur Zeit des Vormärz; Emigrationsschicksale im Zusammenhang mit dem Nationalsozialismus. Literatur zur Vorbereitung: R. v. Thadden / M. Magdelaine (Hgg.): Die Hugenotten 1685-1985. München 1985; S. Jersch-Wenzel / B. John: Von Zuwanderern zu Einheimischen. Hugenotten, Juden, Böhmen, Polen in Berlin. Berlin 1990; Huguenots : de la Moselle à Berlin, les chemins de l'exil; album de l'exposition. Julien Léonard (Hg.). Metz (: Éd. Serpenoise) 2006; W. Schieder: Anfänge der deutschen Arbeiterbewegung. Die Auslandsvereine im Jahrzehnt nach der Julirevolution von 1830. Stuttgart 1963; H. M. Bock / R. Meyer-Kalkus / M. Trebitsch (Hgg.): Entre Locarno et Vichy. Les relations culturelles franco-allemandes dans les années trente. 2 Vols., 1993; W. Leiner: Das Deutschlandbild in der französischen Literatur. Darmstadt ²1991; E. Hinrichs (Hg.): Kleine Geschichte Frankreichs. Stuttgart 2003 (RUB 9333); A. Betz: Exil und Engagement. Deutsche Schriftsteller im Frankreich der 30er Jahre. München 1986 (edition text + kritik); W. Benz: Flucht aus Deutschland. Zum Exil im 20. Jahrhundert. München 2001 (dtv). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Ohage	Weimar: Goethehaus und Goethezeit. Zur Kritik der Ausstellungskonzeption im Goethejahr 1999 (Seminar mit Exkursion)
45617	n. V.

Nicht erst mit dem Eintreffen des jungen Goethe in Weimar im November 1775 verwandelt sich das thüringische Residenzstädtchen in den bald weitbekannten Musensitz, wo Wieland und Goethe und Herder und Schiller in Nachbarschaft leben, sondern schon seit dem Regierungsantritt der jungen Herzoginwitwe Anna Amalia von Sachsen-Weimar-Eisenach im Jahre 1759 und durch ihre Förderung von Künsten und Wissenschaften setzte dieser Prozeß ein. Dem trägt die 1999 eröffnete, grundlegend erneuerte und vergrößerte Ausstellung im Goethe-Nationalmuseum Rechnung, indem sie sogleich im ersten Raum das Wirken dieser bedeutenden Frau illustriert. Der große Ausstellungskatalog (*Wiederholte Spiegelungen. 1759 – 1832. 2 Bde.*, München 1999 – Seminarbibliothek: Signatur TG-2 5/131:1+2) läßt das erkennen. Da die Ausstellung neuerdings in die Kritik geraten ist als „zu anspruchsvoll“ (etc.), stellt sich angehenden Fachleuten wie Studierenden der Germanistik die Frage, wie sie unter fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen, museumsdidaktischen (etc.) Gesichtspunkten zu beurteilen ist. Das Seminar soll versuchen, auf diesem Terrain einige Schritte zu gehen, mit Schwerpunkt auf dem jungen, gerade erst in Weimar eingetroffenen Goethe. Eine Exkursion nach Weimar möglichst bald nach Semesterbeginn (zunächst eintägig, bei Bedarf auch zweitägig) soll Anschauung bieten und zur Arbeit anregen. Zur Vorbereitung sei die kursorische Lektüre des reich bebilderten Ausstellungskatalogs empfohlen (s.o., in Weimar gegenwärtig zum sensatio-

nell günstigen Preis von 10 Euro zu erhalten; Anfrage bei mir, s. unten). Der Exkursion sollen vor- und nachbereitende Seminarsitzungen folgen, als BLOCKSitzung(en) oder nach Maßgabe eines Terminplans, der in der Vorbesprechung zu verabreden wäre.

Vorbesprechung (obligatorisch): 15.10.2007, 13:00, Sitzungszimmer des Seminars (Raum 127, neben der Aufsicht). Anfragen (E-mail) bitte an aohage@gwdg.de oder tel. (0551 – 4 32 11). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Sandberg 45583	Dramaturgiewerkstatt – Der Körper im Scherz Fr 16-18, Beginn: 19.10.2007	SDP R. 246
-------------------	--	------------

Ausgehend von den Theaterarbeiten des Autors und Regisseurs René Pollesch soll über das Verhältnis von Körper, Wahrnehmung und Inszenierung nachgedacht werden. Welchen Zurichtungen ist der menschliche Körper ausgesetzt? Oder mit den Worten Polleschs gesprochen: „Ich werde irgendwie dauernd zerstört.“

Im Verlauf des Seminars werden weitere aktuelle Theatertexte und deren Inszenierung erörtert. Neben der dramaturgischen Auseinandersetzung mit diesen Texten sollen in Kleingruppen Passagen szenisch erarbeitet und zur Aufführung gebracht werden. Die eigenen Erfahrungen und die Beobachtungsgabe sollen schließlich als Zuschauer aktueller Inszenierungen komplimentiert und überprüft werden. Es sind zwei Theaterbesuche geplant. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**